

(Abgeordneter Gleisberg.)

(A) beachtenswert sind. Es wird z. B. eine bessere Verbindung zwischen Leipzig und Berlin angestrebt. Jeder, der die Verhältnisse kennt, wird zugeben, die Verhältnisse sind geradezu beklagenswert. Jeder, der von Leipzig nach Berlin fahren will, hat das Vergnügen, mit dem Bummelzug von Leipzig nach Bitterfeld zu fahren, um dort den Schnellzug zu erreichen. Ebenso ist es nach dem Westen, nach Thüringen, wo man nach Corbetha fahren muß und abwarten muß, bis der D-Zug von Halle kommt. Die einzige Verbesserung könnte man auf der Linie Leipzig—Hof beobachten. Hier handelt es sich allerdings um eine Linie innerhalb Sachsens, und hier ist auch die Eisenbahnverwaltung immer bestrebt und bemüht gewesen, den vielfach an sie herangetretenen Wünschen zu entsprechen. Wir haben aus dem Munde des Herrn Finanzministers gehört, daß er, um den Zugverkehr auf der Linie Leipzig—Hof zu beschleunigen, die neugebauten schweren, großen Lokomotiven in erster Linie auf dieser Linie fahren läßt. Es ist selbstverständlich auch bei der Verbesserung der Linie Leipzig—Weischlitz—Pirk—Hof der Abkürzung Erwähnung geschehen, die über Feilitzsch führt. Die Finanzdeputation B hat sich auch mit dieser Frage wiederholt beschäftigt. Es besteht volle Einmütigkeit, daß früher oder später doch an diese Abkürzung herangetreten werden muß.

(B) Wenn dann in der Petition Erwähnung geschehen ist des Balkanzuges und die Leipziger Handelskammer den Wunsch ausspricht, daß der Balkanzug auch über Leipzig geführt werden möchte, so ist das ein Wunsch, der wahrscheinlich kaum in Erfüllung gehen wird und den man auch nicht befürworten könnte, wenn, wie es im Bericht heißt, dadurch die Möglichkeit bestände, daß der Balkanzug nicht über Dresden geführt würde. Dann dürfte es allerdings vorteilhaft sein, es lieber bei den jetzigen Verhältnissen zu lassen. Viele Wünsche der Leipziger Handelskammer sind jedenfalls beachtenswert.

Man kommt hierbei auch auf die alte, viel umstrittene Frage, die so vielfach behauptet wird, daß von Preußen mit voller Absicht Sachsen umfahren wird. Merkwürdigerweise hat kürzlich irgendeine Leipziger Zeitung einen Bericht über Kap. 16 gebracht, und an demselben Tage war ein Artikel in demselben Blatte, in dem nachgewiesen wurde, daß trotz aller Abrede auch seitens der königlichen Staatsregierung doch die Umfahrung und Nichtbeachtung Sachsens bestände. Viele von Ihnen werden vielleicht den Artikel gelesen haben, und Sie erinnern sich, daß erst in der vorigen Woche in der Ersten Kammer auch ein Herr darüber gesprochen hat, daß Sachsen als ein Stiefkind im Reiche betrachtet würde. Auch bezüglich des Durchgangs- und Güterverkehrs wurde festgestellt, daß

Leipzig immer möglichst umgangen würde. Wir haben (C) über diese Angelegenheit schon manchmal gesprochen, und es ist hier immer vom Regierungstische aus widersprochen und behauptet worden, es wäre nicht an dem. Aber ich glaube, es ist bis jetzt noch niemand davon überzeugt worden. Es muß immer wieder festgestellt werden, daß Preußen, soviel es kann und soweit es nicht direkt gegen den Reichsgedanken verstößt, bemüht ist, Sachsen zu umfahren.

(Sehr richtig!)

Schließlich kann man es Preußen auch gar nicht so sehr verdenken. Denn was sind die Eisenbahnen? Es ist auch ein Geschäft, und in dieser Beziehung ist der Staat als Geschäftsmann einzusetzen und sucht natürlich seine Vorteile herauszuholen, und das tut auch Preußen dadurch, daß es Sachsen möglichst zu umfahren sucht.

Außerdem sind verschiedene Wünsche hier geäußert worden. Es ist darauf hingewiesen worden, daß zwischen den Monatskarten und den einfachen Fahrkarten ein ziemlich großer Preisunterschied besteht und daß es wünschenswert wäre, Abonnementskarten einzuführen. Das ist ein Wunsch, den auch wir alle unterstützen und dessen Erfüllung gar keine große Schwierigkeit haben würde. Ich möchte deshalb an die Regierung die Bitte richten, dieser Frage der Einrichtung von Abonnementskarten (D) näherzutreten und ebenso auch der Frage, zur Entlastung des Publikums an den Schaltern Fahrkartenhefte auszugeben. Wenn man jetzt beobachtet, wie namentlich auf größeren Bahnhöfen es an den Fahrkartenschaltern zugeht, so muß man wirklich sagen, daß der Wunsch, Fahrkartenhefte einzuführen, ganz und gar begründet ist. Ich habe wiederholt beobachtet, namentlich auch auf dem Hauptbahnhofe in Leipzig, daß dort an gewissen Tagen zu gewissen Zügen Kolonnen antreten durch den ganzen Quereingang hindurch. Die Leute müssen jetzt schon immer eine Viertel- oder halbe Stunde vorher kommen, um sich überhaupt mit Sicherheit eine Fahrkarte zu verschaffen. Es wäre jedenfalls ein wesentlicher Fortschritt, wenn man, um dem aus dem Wege zu gehen, diese Fahrkartenhefte einführt. Noch besser wäre es aber, wenn man von den vielen Fahrkartenschaltern, die vorhanden sind, einige mehr öffnete. Wenn man an gewissen Tagen beobachtet, wo ein starker Andrang zu gewissen Zügen namentlich in der Zeit von 6 bis 8 Uhr ist, so sieht man, wie die Leute dastehen und ein einziger Fahrkartenschalter ist offen, und 10, 12 sind vielleicht vorhanden. Es wird wahrscheinlich von der Regierung der Einwand erfolgen, es fehlt an Personal. Es müßte aber möglich sein, eine Einrichtung mit der Beschäftigungs-